

aber ein Funken auf den Schooß seines Rocks, welches einer der Anwesenden, er aber nicht bemerkte. Dieser fragte den Fremden: „Myn Herr wu heet jir?“ Der Deutsche, mißvergnügt über die dreiste Neugierde des Holländers antwortete, daß ihm solches gleichviel sein könnte. Der Holländer schwieg still und rauchte seine Pfeife Tabak, ohne verdrüsslich zu werden. Als er aber nach einer Weile sah, daß bereits ein ziemliches Loch in das Kleid des Fremden gebrannt war, fragte er nochmals, aber mit mehr Nachdruck: „Myn Herr wu heet jir?“ Der Deutsche, um sich des ungestümen Fragens dieses Menschen zu entledigen, sagte: „Ich heiße Peter.“ „Wol den,“ antwortete den Holländer, „Peter yer Rock brennt.“

— Ein Landmann hatte das Unglück, daß sich seine Frau an einen Apfelbaum in seinem Garten erhing. Sein Nachbar kam und bat um einen Zweig von diesem Baum, den er auf einen Stamm in seinem Garten pflropfen wollte, „denn,“ sagte er, „wer weiß, ob er mir nicht einmal auch solche Früchte trägt.“

Bonbonniere für Damen.

Sterblicher, bete keine Nebensonnen an in der Sonnensinnsternis; sie verschwinden, ohne unterzugehen, und keine Sonnenblume wendet sich ihnen nach. Und was sind Nebensonnen? Kennt Gott, so kennt ihre alle Nebensonnen um ihn.

Ihr großen oder seligen Geister über uns! Wenn der Mensch hier unter den armen Wolken des Lebens sein Glück wegwirft, weil er es kleiner achtet als sein Herz: dann ist er so selig und groß wie ihr. Und wir sind Alle einer heiligern Erde werth, weil uns der Anblick des Opfers erhebt, und nicht niederdrückt, und weil wir glühende Thränen vergießen, nicht aus Mitleiden, sondern aus der innersten, heiligsten Liebe und Freude.

Wenn Selbstkenntniß der Weg zur Tugend ist, so ist Tugend noch mehr der Weg zur Selbstkenntniß. Eine gebesserte gereinigte Seele wird von der kleinsten moralischen Gistart wie gewisse Edelsteine von jeder andern trübe, und jeso nach der Besserung merkt sie erst, wie viele Unreinigkeiten sich in allen Winkeln aufhalten. (Sean Paul.)

Neue Welten zu entdecken, blühende Reiche zu begründen, unsterbliche Heldenlieder zu singen ist schön; aber herrlich und erhaben ist es, von den blauen Sternen der Auen über die Sternenblumen des Himmels reinen Herzens hinaufzuschauen und zu denken den größten Gedanken: Gott ist die Liebe! und dann im seligsten der Gefühle, unter Blumen und Sternen niederzuknieen und eines Geistes zu sein mit ihm.

Sprüche für's Leben.

Wir spielen mit Voraussetzungen, Ahnungen und Träumen, und machen dadurch das alltägliche Leben bedeutend. Aber wenn das Leben nun selbst bedeutend wird, wenn Alles um uns sich bewegt und braust, dann wird das Gewitter durch jene Gespenster nur noch fürchterlicher. Darum bleibt mir der Aberglaube, als das Schädlichste, was bei den Menschen einkehren kann, verhaßt.

Die rechte Kunst zu leben
Ist bei den Weisen nur, die nicht, wie jene, lieben
An dem, was zeitlich ist. Was Welt ist, liebt die Welt;
Ein Geist, von oben her, weiß, daß ihm mehr gefällt,
Als was die Erde kennt.

Nichts unterhält so gut
Die Sinne mit der Pflicht in Frieden,
Als fleißig sie durch Arbeit zu ermüden
Nichts bringt sie leichter aus dem Gleis,
Als müß'ge Träumerei.

Es giebt ein Volk, das immer lernen sollte,
Und immer lehrt;
Dies ist das Volk, das man nie hören wollte
Und immer hört.

Ganz leise spricht ein Gott in unsrer Brust,
Ganz leise, ganz vernehmlich, zeigt uns an,
Was zu ergreifen ist, und was zu flieh'n.

Holde Vergessenheit, und du, des Guten Grinn'ung,
Liebliche Schwestern, o macht beide das Leben mir süß!
Du verdunkle das Böse mit deinem umhüllenden Schleier,
Du erneue das Glück mir mit verdoppelter Lust.

Sünd' ist die Trauer! Freude, die heilige,
Verschwifert dich dem Ewigen! Jeder Tag
Sei dir ein Leben! Laß' die Parzen
Spinnen, und wirke du selbst das Deine!

Erklärung der Modenkupfer.

1. Creprobe mit schrägen Buffen besetzt. Fichu von Poul de soie, geflickt und mit langen schweren Franzen besetzt. Hut von Crey, ausgepust mit Brüstler Spizen und Blumen. Knicker.
2. Zughut mit einer Blumenguirlande geschmückt. Mouffelinrobe, besetzt mit mehren schrägen Streifen, an denen noch Spizen gesetzt sind; das Leibchen ist in schräglauende Falten gelegt und von einem Gürtel umgeben; Kermel halbweit.
3. Seitener Zughut, verziert mit Federn, Bandschleifen und Halbschleier.
4. Herrenanzug. Sommerpaletot von dunkelblauem Tuch. Weinkleider carrirt. Weste gemustert und Cravatte schwarz.

Druck von C. P. Meizer in Leipzig.